

# Wenn der Landrat mit der Sense kommt

## Grüne Wiese vor dem Kreishaus wurde mit einigen Helfern umweltschonend bearbeitet

VON STEFFAN VILLINGER

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Lisa Anschutz ist für die Grünen aktiv – hatte schon ein Mandat im Kreistag und ist jetzt sachkundige Bürgerin. Ihr missfiel, dass die grüne Wiese vor dem Kreishaus in Siegburg zu armenarm war. Ende vorigen Jahres hatte sie ein Projekt angestoßen und mit dem Gebäudemanagement abgestimmt. Jetzt ist ein Teil der Fläche sozusagen wild und viele Tiere sind dort neben zahlreichen Kräutern zu finden. „Eine Pflanze versorgt im Prinzip zehn Arten“, berichtet sie. „Schmetterlinge naschen Nektar an Blüten, Vögel versorgen mit diesen gefangenen Insekten ihren Nachwuchs und hungriige Räuber bedienen sich im Nest. Und das geht immer weiter so weiter.“

Allerdings bedarf eine naturnaher Wiese auch der Pflege. Rundblättriges Hasenohr, Schafgarbe, Kornblumen und

Klee wachsen üppig, müssen also regelmäßig gemäht werden. Anschutz sprach dafür Hartmut Winkels an, der seit 47 Jahren mit der Sense mäht. „Kleine und steile Flächen können sommelos bearbeitet werden“, berichtet er. „Rund 150 Euro kostet eine solide Sense mit Holzstiel.“ Zusammen mit

» Ziel ist ein natürliches Biotop. «

**LISA ANSCHÜTZ**  
Grüne

einigen Helfern rückte er gestern an. Unterstützung bekam er von Landrat Sebastian Schuster und Staatssekretär Horst Becker. Beide zeigten sich geschickt im Umgang mit der Sense, die genau im richtigen Winkel ans Gras gesetzt werden muss. „Je nach Feuchtigkeit der Wiese muss das

Werkzeug alle zwei bis fünf Minuten geschliffen werden“, berichtet Winkels.

Anschutz wünscht sich, dass die Wiese vor dem Kreishaus langfristig immer artenreicher wird. „Ziel ist ein natürliches Biotop“, so die Windeckerin. „Die Fläche soll künftig nicht nur schön bunt vor lauter Blüten aussehen, sondern auch möglichst vielen Insekten Lebensraum geben.“ Der gehe für diese Tiere immer mehr zurück. Auch dem Bienensterben könne man so entgegenwirken. „Wer in seinem eigenen Garten einer Vielfalt von blühenden einheimischen Pflanzen Platz gibt und Pestizide meidet, der tut aktiv etwas für die Natur“, betont Anschutz. Sie hofft jetzt auf Nachahmer in den Kommunen des Kreises. So würden ohnehin vorhandene ökologische Potenzialflächen aufgewertet und wertvoller Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt geschaffen.



Wenn man den richtigen Kniff raus hat, dann geht das Mähen mit der Sense geradezu spielerisch von der Hand. Auf der Wiese vor dem Kreishaus in Siegburg konnte man das sehen. (Foto: Villinger)